

I. Forum Brandschutzerziehung 10.März 2007
Workshop BE mit Puppenspiel

Puppenspiel – nicht Kaspertheater – bedeutet Kinder mit ernsthaftem Hintergrund kindgerecht und mit hohem Spaßfaktor anzusprechen und langanhaltende Lernerfolge zu erzielen. Man spricht die Kinder an, fordert sie zum mitdenken und mitmachen auf. Etwas das die heutigen Erlebnismedien so nicht tun.

Ich habe selbst 3 erwachsene Kinder. Als die klein waren stellte ich besonders bei meinem mittleren etwas überaktiven Sohn fest, je lauter ich in den Diskussionen um Erledigung von Hausaufgaben und Ordnung halten wurde, um so tauber wurde mein Sohn. Durch Zufall fand ich auf dem Boden eine sehr alte Kasperpuppe und wollte die meinem Sohn eigentlich nur zeigen. Ich hielt sie um die Tür und fragte wie weit er denn wäre. Meine Stimmlage passte sich wohl automatisch der Größe der Puppe an und war auch nicht mehr so ärgerlich wie noch kurz zuvor. Oh Wunder – mein Kind sprach nett und völlig unaufgeregt mit der Puppe – nicht mit mir – und plötzlich war Aufräumen kein Thema mehr es passierte einfach. Was mir erst am nächsten Tag auffiel, mein Sohn hatte teile der Aussagen der Puppe noch fast wörtlich parat und zwar Aussagen die er von mir lieber überhörte. Kurz danach kam mir die Idee Brandschutzerziehung mal durch Puppen zu versuchen. Das erste Stück hieß Advent-Advent der Teppich brennt und die Kinder sprachen mich noch zu Ostern auf der Straße oder beim Einkaufen mit diesem Titel an. Auf meine Nachfrage was denn die wichtigsten Aussagen der Puppen waren antworteten sie meist mit 112, niemals verstecken und nicht mit dem Feuer spielen. Das bestärkte mich darin mit dem Puppenspiel weiterzumachen. Später kamen zu den Kasperpuppen dann noch unsere Klappmaulpuppen dazu. Was mich oft faszinierte war – obwohl ich kein Talent zum Bauchreden habe – sprachen viele Kinder mit der Puppe auf meinem Schoß ohne sich um mich zu kümmern und waren enttäuscht wenn sie die sprechende Puppe nicht ohne mich haben konnten. Etwa „Kommst du mit, ich zeige dir mein Zimmer.“ Antwort der Puppe mit Daumen in meine Richtung. „Die müssen wir aber mitnehmen.“ Antwort mit Schmollmund. „Ne, die passt überhaupt nicht in mein Zimmer!“ Der mahnende Zeigerfinger ist bei gleicher Aussage eines Menschen und einer Puppe bei der Puppe nicht so groß und wird mit weniger Widerspruch akzeptiert.

Anfangs war ich skeptisch ob das Puppenspiel wirklich bei den Kindern ankam also fragte ich eine Erzieherin nach ihren Eindrücken. Sie sagte:“ Die Kinder haben gerade 20 Minuten zugehört und mitgemacht – was wollen sie mehr?“ Sie meinte für Kinder dieser Altersklasse sei das Bestzeit.

Für mich ist die Arbeit mit den Klappmaulpuppen die schwerere Art sich mit den Kindern auseinander zu setzen einfach weil man mich sieht. Trotzdem

werde ich ihnen an einem Beispiel zeigen wie man sich diese Puppen zunutze machen kann.

Ich habe diese Art der BE gerade mit einer Vorschulgruppe geprobt und die Kinder haben genau so reagiert wie ich gerade geschildert habe. Während sie bei den anderen 3 Begegnungen teils aufgeregt und unaufmerksam waren, haben sie der Puppe konzentriert zugehört und mit gemacht. Sie waren enttäuscht als die Puppe sich wieder zurückgezogen hat.

Die Puppe braucht ein Zuhause wohin sie sich bei nicht Gebrauch zurückziehen kann. Bewährt hat sich da eine Reisetasche als mobile Wohnung. Wenn der Einsatz der Puppe beendet ist, zieht sie sich wieder dahin zurück und ist somit aus dem Blickfeld und Interesse der Kinder verschwunden. Der Mensch steht wieder im Fordergrund. Oft macht es am Ende der Stunde Sinn, die Puppe noch mal „aufzuwecken“ um das Vermittelte abzufragen.

Man lässt ein Kind an der Tasche läuten und eine verschlafene Puppe fragt was man will. Oh Gott – Brandschutzerziehung – Feuerwehrmann Fix hat verschlafen weil er die ganze Nacht im Einsatz war. Er lässt sich in die Einsatzkleidung helfen oder sagt das er gleich darin eingeschlafen ist und teilt einige wichtige Inhalte der BE z.B. den Notruf, nicht mit Feuer spielen, nicht verstecken mit. Wenn man den Puppeneinsatz beenden möchte wird die Puppe einfach wieder müde und verschwindet gähnend wieder in der Reisetasche. Natürlich nicht ohne den Kameraden oder die Kameradin zu bitten doch für sie weiter zu machen. Man hat die Aufmerksamkeit der Kinder und kann im Zweifelsfall oder am Schluss noch mal auf den kleinen Kameraden zurückgreifen.

Keine Angst Kinder sind längst nicht so kritisch wie wir befürchten und wir wollen ja nicht als Bauchredner gegen Gage beim Variete auftreten.

Beim Puppentheater sieht man die Spieler nicht aber der Aufwand ist wesentlich größer wenn man die Inhalte der BE übermitteln will. Außerdem ist dabei eine Lautsprecheranlage von Vorteil um sich bei vielen Zuschauern verständlich zu machen. Wenige Stücke lassen sich vielleicht mit wenig Requisiten und provisorischer Bühne spielen aber wenn man sich dieses Medium gezielt zu nutze machen will braucht man Mitspieler, eine transportable Bühne und passende Puppen. Termine müssen immer allen Spielern passen, aber wenn alles stimmt und das Team gut eingespielt ist, ist der Erfolg garantiert.

Ach ja – etwas wichtiges fehlt noch, das nötige Kleingeld. Man braucht also Sponsoren und / oder handwerkliches Geschick für den Bühnenbau und die Herstellung der Puppen und Requisiten. Banken und Versicherungen manchmal auch Geschäftsleute und Firmen sind die richtigen Ansprechpartner für die Finanzierung. Die Feststellung Kinder mit dem richtigen Verhalten im Brand und Gefahrenfall vertraut zu machen ist da oft hilfreich.

Ich hoffe, das Ihnen die schriftlichen Aufzeichnungen die über die in der Mappe und auf der CD hin ausgehenden, bei der Entscheidung behilflich sind ansonsten stehe ich natürlich gerne für Auskünfte zur Verfügung.

Sie erreichen mich unter Telefon 05271/5534 oder Email k.weissfinger@t-online.de

Schon jetzt wünsche ich Ihnen viel Spaß bei der Vorbereitung und Umsetzung die leuchtenden Kinderaugen sind das schönste Honorar.

Karla Weißfinger
Gartenstraße 1
37691 Boffzen